

Ein löblicher Regent  
ein lebendiges Geseß!

Welches/  
Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /  
Herr

Wilhelm Ernst

Herzog zu Sachsen/

Sächlich/ Glebe und Berg/ auch Engern und West-  
phalen/ Landgraf in Thüringen/ Markgraf zu Meissen/ Gefür-  
steter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Mark und Ra-  
vensberg/ Herr zum Ravenstein/

Sein gnädigster Regierender Landes-Fürst  
und Herr /

Den 30. Octobr. 1721.

Hero

Hoch-Fürstl. Geburts-Tag

durch Göttliche Güte hoch-erfreulichst celebrirte/

Aus unterthänigst-glückwünschender Devotion  
vorgestellet

Salomon Brand /

Fürstl. Sächs. gesamter Ober-Consistorial-Secretarius in Weimar.

Dieselbst gedruckt mit Numbachischen Schriften.



**G**esetze sind der Tugend Sporen/  
Gesetze sind der Laster Zaum/  
Wo die Gesetze sich verlohren/  
Hat nichts als wildes Wesen Raum.  
Gesetze müssen Geist und Leben  
Dem Staat/ als ihrem Körper/ geben.

Wo ist die güldne Zeit/  
In welcher Tugendhaftes Leben  
Das löblichste Gesetze war?  
Der alten Teutschen Redlichkeit/  
\*Muß auch ein Tacitus, als Feind/ das Zeugniß geben/  
Daß gute Sitten mehr  
Bey ihnen sonst gegolten/  
Als der Gesetze Band/  
Denn/ wenn wir thäten was wir solten/  
Nach der Vernunft- und Tugend-Pflicht/  
So brauchten wir Gesetze nicht.  
Jedoch/ nachdem der Menschen Stand  
Bewundet und geschwächt durch Unrecht und durch Laster/  
Braucht man Gesetze statt der Pflaster.

Daß sich der Gift vom Herken lende/  
Greift oft der Arzte die Krankheit an  
Durch scharffen Stahl und bittere Träncke;  
So ist es gleichfalls wohl gethan/  
Daß man an dem Polit'schem Leibe  
Mit Recht und mit Gesetz der Laster Gift vertreibe.

Jedoch das Regiment  
Wird oft von allzu viel Gesezen  
Ein schwacher Patient! \*\*  
Sie gleichen oft verwirr'ten Netzen/  
Wenn sie vielmehr/  
Als selbst die Laster und Verbrechen  
Den ganzen Staats-Leib schwächen.  
Absonderlich ist dis die Pest der kleinen Welt/  
Wenn man Geseze giebt/ und nicht darüber hält.

Geseze sind oft Spinne-Weben/  
Dadurch die grosse Wespe fährt/  
Ganz glücklich und ganz unversehrt/  
Wenn kleine Fliegen d'rinne kleben.

Wie glücklich war doch der Cretenser Land/  
Als Minos ihm Geseze hat gestellt?  
Wie rühmte nicht die Welt  
Der glücklichen Spartaner Stand/  
Der durch Lyncurgus Recht so herrlich kam empor?  
Als Solons hoher Wis  
Mit wenigen/ doch löblichsten Gesezen  
Gestügt der Themis Sitz/  
Sah' man Athen im höchsten Glückes-Flor!  
Wie ist das grosse Rom  
Doch so beglückt gewesen/  
Als die Geseze man kunn' in zwölf Tafeln lesen?  
Jedoch/ wie sel der Wunder-grosse Staat/  
Als er sich selbst erbauet hat  
Ein Labyrinth von viel verworr'nen Rechten/  
Die seinen Körper schwächen?  
Doch/ daß ich mich nicht allzu weit vergehe/  
So steck' ich hier das Ziel/  
Da ich Dich/ theurer Fürst und Landes-Vater/ sehe/  
Den selbst die Mißgunst preiß't/  
Und sage mit Bestand/  
Daß Du/ hochtheures Himmels-Pfand/  
Ein lebendes Gesez in deinem Lande scryst/  
Das kräftiger uns treibt/ die Tugend auszuüben/  
Als was Tribonian geschrieben.  
Dein Wandel und Dein Fürsten-Besen  
Läßt uns Gerechtigkeit  
Und aller Tugenden Preis und Vollkommenheit  
In mehr als güldnen Littern lesen.

Der Fürsten Jugend-Leben  
Kan den Gesetzen geben  
Den rechten Lebens-Geist.  
Es kan den Unterthanen  
Die wahren Wege bahnen  
Zu dem/ was löblichst heißt.

Dem Höchsten sey gedanckt/  
Der Dein Geburtstags-Fest in Dich glücklichst läßt begeben/  
Daß tausend Herzen jezt  
In Liebs- und Freuden-Flammen stehen/  
Da dieser hohe Tag in Demant-Feuer blist.  
Lebendiges Gesetz/  
Nach dem sich aller Tugend-Pflichten  
In tieffster Ehr-Zucht richten/  
Der Himmel lasse Dich  
Den Tag noch oft erblicken/  
Der ein Geburtstags-Tag ist  
Des Glückes/ das Dein Land umarm't und küßt/  
Wir wollen Himmel-an die Freuden-Wünsche schicken:

Komm alljährlich güldner wieder/  
O du güldnes Freuden-Licht!  
Komm/ mit Rosen und Jesminen  
Unsern Herzog zu bedienen/  
Dieses wünscht die treue Pflicht.

\* Apud veteres Germanos plus boni mores, quam alibi bonæ leges valuerunt. Tacit. de mor. Germ. c. 19. In Paucitate Legum & probitate morum perfectionem Reipublicæ constituit Plato, de Republ. Dial. IV.

\*\* Multitudo legum indicium est morbida Reipublicæ. Weber. in Append. Themat. Select. ex Pufendorf. de Offic. Libello excerptor. Disp. II. Them. XX.



Ein löblicher Regent  
ein lebendiges Befehl!

Welches/  
Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /  
Herr

Wilhelm Ernst

Herzog zu Sachsen/

e und Berg/ auch Engern und West-  
f in Thüringen/ Markgraf zu Meissen/ Gefür-  
steneberg/ Graf zu der Mark und Ka-  
nsberg/ Herr zum Ravenstein/

gster Regierender Landes-Fürst  
und Herr /

Den 30. Octobr. 1721.

Der

Fürstl. Geburts-Tag

etliche Güte hoch-erfreulichst celebrirte/

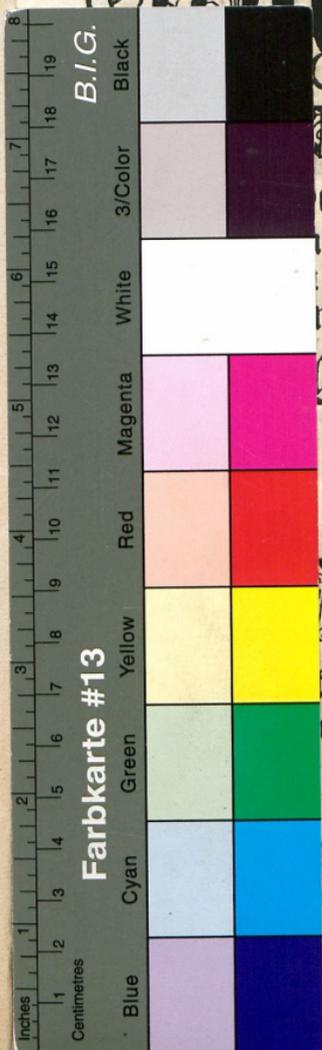
unterthänigst-glückwünschender Devotion

vorgestellt

Salomon Franck /

gesamter Ober-Consistorial-Secretarius in Weimar.

Wiesbaden gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



*[Handwritten signature]*

30/10 21.

75